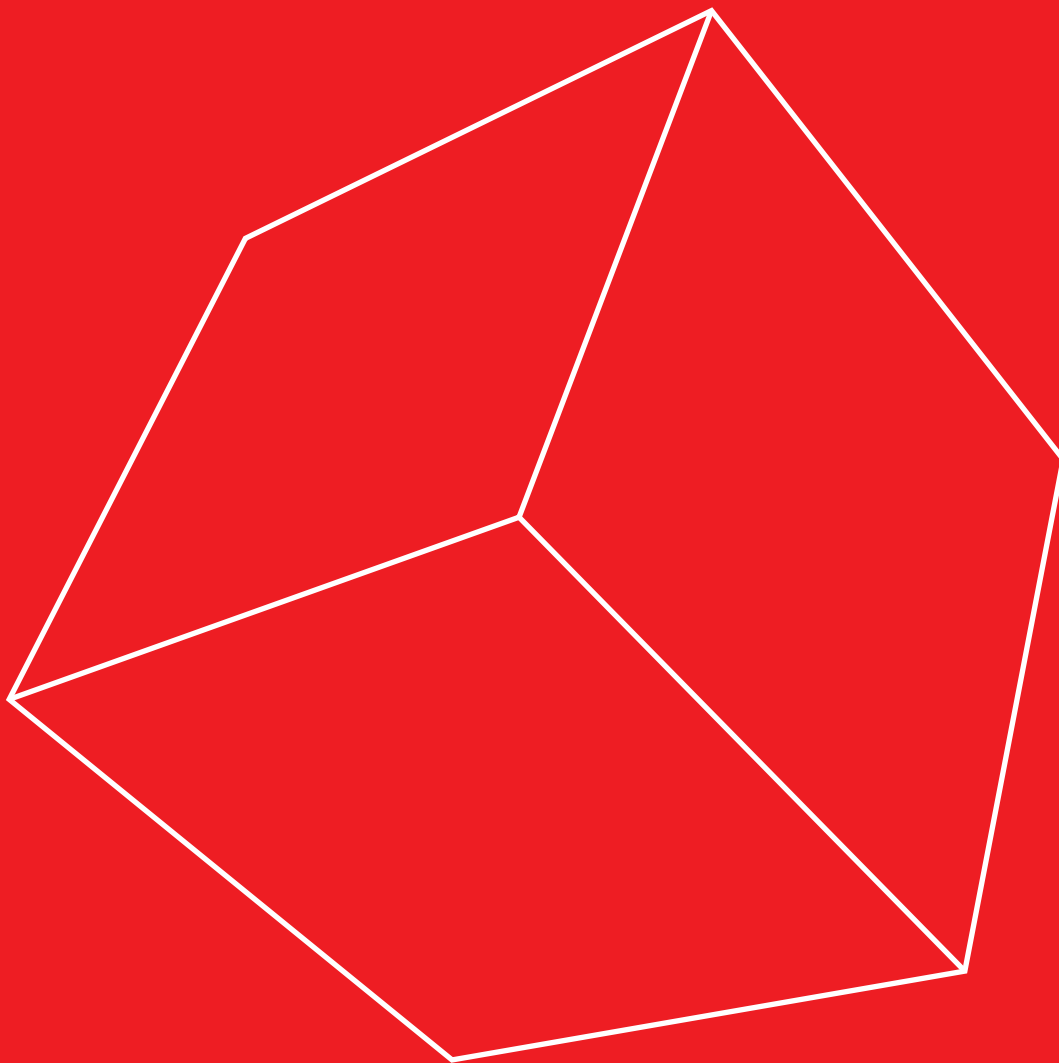


GESCHÄFTSBERICHT 2017
FINANZTEIL



Lagebericht der Kepler Universitätsklinikum GmbH
für das Geschäftsjahr 2017

1	Geschäftsverlauf, Geschäftsergebnis und Lage des Unternehmens	04
1.1	<u>Geschäftsverlauf</u>	04
1.2	<u>Bericht über Zweigniederlassungen</u>	05
1.3	<u>Beteiligungen</u>	05
1.3.1	FH Gesundheitsberufe OÖ GmbH	05
1.3.2	Biomed Trainingszentrum GmbH	05
1.3.3	IKT Linz GmbH	06
1.4	<u>Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren</u>	06
1.4.1	Geschäftsergebnis	06
1.4.2	Finanz- und Vermögenslage	07
1.4.3	Leistungszahlen in den medizinisch-pflegerischen Bereichen	08
1.4.4	Umweltbelange	08
1.4.5	Personal und Personalentwicklung	10
2	Voraussichtliche Entwicklung und Risiken des Unternehmens	11
2.1	<u>Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens im Jahr 2018</u>	11
2.2	<u>Risikobericht</u>	11
2.2.1	Allgemeiner Risikobericht	11
2.2.2	Spezieller Risikobericht	12
3	Forschung und Entwicklung	14
3.1	<u>Einreichung von klinischen Prüfungen bei der Ethikkommission des Landes Oberösterreich 2017</u>	14
3.2	<u>Bedeutende Forschungsk Kooperationen 2017</u>	14
3.3	<u>Publikationen</u>	14
4	Dank an unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und unsere Eigentümerinnen und Eigentümer	15

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2017	16
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2017	18
Anhang für das Geschäftsjahr 2017 der Kepler Universitätsklinikum GmbH	20
Bestätigungsvermerk	32

Lagebericht der Kepler Universitätsklinikum GmbH

für das Geschäftsjahr 2017

1 Geschäftsverlauf, Geschäftsergebnis und Lage des Unternehmens

1.1 Geschäftsverlauf

Die organisatorische Zusammenführung der drei renommierten Krankenhäuser AKh Linz, Landes-Nervenkl. Wagner-Jauregg sowie Landes-Frauen- und Kinderklinik zum zweitgrößten Spital Österreichs prägen auch das zweite Jahr nach Gründung des Kepler Universitätsklinikums. Neben den strukturellen Herausforderungen wurden auch die Chancen und Mehrwerte, die in einer Vernetzung der verschiedenen Leistungsbereiche liegen, erkannt und in einer neu erarbeiteten „Strategie der Patientenversorgung“ festgeschrieben. Die Vernetzung der 29 Kliniken, elf Institute und fünf Departments, aber auch die Zusammenarbeit mit der Medizinischen Fakultät der Johannes Kepler Universität eröffnen Möglichkeiten, die aktiv genutzt werden. Aus der Vielfalt der medizinischen Kompetenzen werden hochspezialisierte Zentren geformt, die der zunehmenden Komplexität von Krankheitsbildern, aber auch dem demografischen Wandel Rechnung tragen. Die vorhandenen Ressourcen müssen zum größtmöglichen Nutzen der Patientinnen und Patienten verteilt werden. Seitens der Kollegialen Führung wurden daher Festlegungen getroffen, welche Fachgebiete zu medizinischen Schwerpunkten ausgebaut werden und wo organisatorische Anstrengungen nötig sind, um ein bereits sehr hohes Qualitätsniveau zu halten.

Mit der Eröffnung des Hybrid-OPs ist 2017 eine innovative medizintechnische Investition in Betrieb gegangen. Durch die Kombination eines voll ausgestatteten Herz-Operationssaals mit einer modernen Hochleistungsröntgenanlage sind nun Angiographien und Eingriffe bei allen wichtigen Blutgefäßen möglich. Zudem wurden Ersatzinvestitionen in einen Computertomographen am Standort Med Campus III., ein Gerät für die PET-Computertomographie am Standort Neuromed Campus und eine neue Kinder-Angiographieanlage am Standort Med Campus IV. getätigt. Die laufenden Großbauprojekte wurden plangemäß umgesetzt. Durch die Sanierung der Bauten A und B am Med Campus III. werden die Qualität der Versorgungsabläufe, der Komfort für Patientinnen und Patienten und

das Arbeitsumfeld der Mitarbeiter/-innen deutlich gesteigert werden. Das Projekt „Historischer Altbau“ am Neuromed Campus steht vor seiner Fertigstellung. So konnten die Station „Illegale Drogen“ und die „Tagesklinik neurologisch-Psychiatrische Gerontologie“ ebenso fertiggestellt werden wie das Parkdeck. Mit der Eröffnung des Kinderbetreuungszentrums stehen seit Herbst 2017 auf rund 300 m² insgesamt 23 Kindergartenplätze für Drei- bis Sechsjährige und 30 Krabbelstufenplätze für Ein- bis Dreijährige zur Verfügung. In enger Abstimmung zwischen JKU und der Kepler Universitätsklinikum GmbH werden die Planungen für das Lehr- und Forschungsgebäude der Medizinischen Fakultät Linz termingerecht abgewickelt. Ende 2017 erfolgte die Präsentation des Gesamtkostenbildes durch den Generalplaner. Die veranschlagten Baukosten liegen im vorgegebenen Budgetrahmen. Der Spatenstich für das Gebäude ist für das zweite Quartal 2018 geplant.

2017 konnten durch Strukturbereinigungen weitere wichtige Effizienzsteigerungen in den nicht klinischen Bereichen erreicht werden. Es erfolgten eine standortübergreifende fachliche Bündelung der Aufgaben des Beschaffungs- und Investitionsmanagements und der Medizintechnik sowie die Zusammenführung der beiden Abteilungen für Bau- und Haustechnik des Med Campus III. und des Med Campus IV.. Der Bereich Telekommunikation, Alarmserver und Mobiltelefonie wird seit 2017 standortübergreifend betrieben. Ebenso wird das digitale Archiv von Med Campus III. und Med Campus IV. gemeinsam geführt. Zusammengelegt wurden auch die beiden Serviceabteilungen des Med Campus III. und des Med Campus IV.. Die Zusammenführung der beiden Anstaltsapotheken am Med Campus III. und am Neuromed Campus wurde plangemäß umgesetzt, ebenso die Übernahme der Instrumentensterilisation des Med Campus IV. durch die Einrichtungen des Med Campus III.. Die Wirtschaftlichkeitsanalyse der Wäscheversorgung wurde erfolgreich abgeschlossen. Zukünftig erfolgt die Wäscheversorgung (exkl. Sterilwäsche) durch die Wäscherei des Med Campus III.. 2017 wurde auch ein wichtiger Meilenstein bei der IT-Migration gesetzt. Mit dem so genannten Cut-over konnte das neue klinische IT-System am Med Campus IV. in Betrieb gesetzt werden. Parallel erfolgte die Vereinheitlichung der Systeme für Rechnungswesen und Logistik an allen drei Standorten. Die

neue Organisationsverfügung „Compliance“, die auch Regeln betreffend Drittmittelwerbung enthält, konnte erfolgreich umgesetzt werden. Die damit verbundenen steuerrechtlichen Fragestellungen wurden geklärt. Überarbeitet und an die neuen Strukturen angepasst wurden auch die Krisen- und Katastrophenschutzpläne des Kepler Universitätsklinikums.

Die medizinische Entwicklung war geprägt von der Fortführung bereits begonnener Synergieprojekte im Bereich Labormedizin und Neurologie. Gelungen ist die rechtliche Zusammenführung der beiden Institute für Pathologie und Mikrobiologie unter eine gemeinsame Leitung. Das Institut für Physikalische Medizin hat seine Zuständigkeit für alle drei Standorte ausgeweitet. Mit der Eingliederung des OP-Managements des Med Campus IV. in jenes des Med Campus III. ist seit 2017 eine gemeinsame OP-Planung möglich. Die Konzepte für die Zusammenführung der Klinischen Psychologie und der Klinischen Sozialarbeit in eigene Organisationseinheiten sind fertiggestellt und werden 2018 umgesetzt. Die durch die GuKG-Novelle notwendigen Vorbereitungsarbeiten zur Einführung des neuen Berufsbildes der Pflegefachassistenten wurden durchgeführt, die Kompetenzerweiterungen der Pflege dargestellt und die Überführung der Ausbildung im gehobenen Dienst für Gesundheits- und Krankenpflege an die Fachhochschule für Gesundheitsberufe vorbereitet.

1.2 Bericht über Zweigniederlassungen

Im Geschäftsjahr 2017 bestanden keine Zweigniederlassungen.

1.3 Beteiligungen

1.3.1 FH Gesundheitsberufe OÖ GmbH

Die Kepler Universitätsklinikum GmbH hält eine Beteiligung im Ausmaß von 27,33 % an der FH Gesundheitsberufe OÖ GmbH. In sieben Bachelors-Studiengängen und zwei Master-Angeboten bietet die FH Gesundheitsberufe OÖ in Linz, Steyr und Wels Hochschulausbildungen in Gesundheitsberufen mit international anerkannten

Abschlüssen und sehr guten Jobchancen. Die Verknüpfung von Theorie, Praxis, Wissenschaft und Forschung gewährleistet ein fundiertes Studium im Gesundheitsbereich.

Akademisierung der Diplomausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflege

Auch die Diplomausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflege wird entsprechend ihrer wachsenden Bedeutung und infolge zunehmender Anforderungen akademisiert. Der Start des Bachelors-Studiengangs Gesundheits- und Krankenpflege ist für das Wintersemester 2018/19 vorgesehen. Für das neue Studium wird die FH Gesundheitsberufe OÖ zuständig sein.

Das Kepler Universitätsklinikum erachtet es als seine Pflicht, an der Nachwuchsausbildung engagiert mitzuwirken. Im Jahr 2017 haben sich Lehrende der drei Krankenpflegeschoolen am Kepler Universitätsklinikum mit ihrer Kompetenz und Erfahrung aktiv beim Aufbau des neuen Bachelor-Studiums eingebracht.

1.3.2 Biomed Trainingszentrum GmbH

Mikrochirurgische Techniken gewinnen in der Medizin immer mehr an Bedeutung. Das steigende Niveau rekonstruktiver Techniken erfordert in vielen Fachbereichen die Verwendung mikrochirurgischer Operationsverfahren unter Einsatz modernster Technologien.

Zu Beginn des Jahres 2017 hat die gemeinnützige Biomed Trainingszentrum GmbH (zu 100% im Eigentum des Kepler Universitätsklinikums) ihren Betrieb aufgenommen. Gegenstand und Zweck der Biomed Trainingszentrum GmbH sind der Betrieb eines mikrochirurgischen Aus- und Weiterbildungszentrums sowie der Aufbau eines medizinischen Simulationszentrums.

Internationaler Erfolg für Mikrochirurgisches Ausbildungszentrum MAZ

Ein Geschäftsbereich der Biomed Trainingszentrum GmbH, nämlich das „MAZ“, hat sich bereits 2017 zu einem internationalen Big Player in der mikrochirurgischen Ausbildung entwickelt. Beim Weltkongress für Mikrochirurgie in Seoul wurde das Linzer Aus-

bildungskonzept 2017 von Dr. Stefan Froschauer und Dr. Manfred Schmidt präsentiert. In der Sitzung der Ausbildungskommission der Weltgesellschaft für Mikrochirurgie wurde das Konzept schließlich als Grundlage für eine globale Ausbildungsordnung bestätigt.

1.3.3 IKT Linz GmbH

Die Kepler Universitätsklinikum GmbH hält eine Beteiligung im Ausmaß von 1 % an der IKT Linz GmbH. Als Provider des Universitätsklinikums kommt der IKT Linz GmbH gerade in der Phase der Migration eine sehr verantwortungsvolle Rolle zu. Erwartet wird eine moderne, leistungsfähige und stabile Informations- und Kommunikationstechnologie in best-möglicher Qualität.

1.4 Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

1.4.1 Geschäftsergebnis

Im Geschäftsjahr 2017 konnte durch die Auflösung von Kapitalrücklagen in Höhe von EUR 57,3 Mio. ein ausgeglichenes Jahresergebnis erzielt werden. Die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr in Höhe von EUR 488,7 Mio. setzen sich aus Leistungserlösen in Höhe von EUR 318 Mio., Erlösen aus klinischem Mehraufwand in Höhe von EUR 0,3 Mio. und Beiträgen gemäß § 75 Oö. KAG (Betriebsabgangsdeckung) in Höhe von EUR 170,4 Mio. zusammen. Die Leistungs-

erlöse resultieren im Wesentlichen aus den 380,2 Mio. LKF-relevanten Punkten.

Die Finanzierung der Krankenhäuser ist unter anderem durch das Oö. Krankenanstaltengesetz 1997 (Oö. KAG) geregelt. Darin sieht § 75 Oö. KAG vor, dass das Land OÖ 85% der Gesamtsumme der Betriebsabgänge aller Fondskrankenanstalten durch einen Landesbeitrag abgilt. Der Betriebsabgang wird gemäß § 75 Abs. 3 Oö. KAG ermittelt.

Der Landesbeitrag gemäß § 75 Oö. KAG wird beim Kepler Uniklinikum als Teil der Umsatzerlöse ausgewiesen, da er eine Zuzahlung zur Leistungserbringung des Kepler Uniklinikums ist. Er betrug im Jahr 2017 EUR 170,4 Mio. (Vorjahr: EUR 173,9 Mio.). Die über diesen Landesbeitrag hinausgehende Finanzierung des Betriebsabganges muss der jeweilige Krankenhausbetreiber leisten („Trägerselbstbehalt“). Dieses Abrechnungssystem hat zur Folge, dass im unternehmensrechtlichen Jahresabschluss strukturell ein Jahresfehlbetrag ausgewiesen wird, der durch den Trägerselbstbehalt, der als Zugang zur Kapitalrücklage erfasst wird, ausgeglichen wird.

Die Gesellschaft weist im Geschäftsjahr 2017 einen Jahresfehlbetrag in Höhe von EUR 57,3 Mio. (Vorjahr: EUR 49,2 Mio.) aus. Neben dem Trägerselbstbehalt in Höhe von EUR 30,7 Mio. (Vorjahr: EUR 30,8 Mio.) resultiert der Jahresfehlbetrag insbesondere aus planmäßigen Abschreibungen, die in Höhe von EUR 34,2 Mio. (Vorjahr: EUR 33,7 Mio.) nicht durch die Auflösung von Investitionszuschüssen gedeckt waren, da Teile des Anlagevermögens im Zuge der Sacheinlage im

in TEUR	2017	2016
Umsatzerlöse	488.747	473.231
davon Leistungserlöse	318.032	299.111
davon Klinischer Mehraufwand	323	251
davon Beiträge gemäß § 75 Oö. KAG (Betriebsabgangsdeckung)	170.392	173.869
Finanzergebnis	-211	-220
Abschreibungen	-34.221	-33.718
Jahresfehlbetrag	-57.330	-49.232
Jahresgewinn	0	0

Geschäftsjahr 2015 durch Eigenkapital eingebracht wurden. Zum Ausgleich des Jahresfehlbetrages wurden im Geschäftsjahr 2017 nicht gebundene Kapitalrücklagen in Höhe von EUR 57,3 Mio. (Vorjahr: EUR 49,2 Mio.) aufgelöst.

1.4.2 Finanz- und Vermögenslage

Im Versorgungsbereich wird das Kepler Uniklinikum neben den Leistungserlösen und der Betriebsabgangsdeckung durch die Eigentümer Land Oberösterreich

und Stadt Linz finanziert. Die Realisierung von Bauvorhaben und Großgeräten erfolgt durch Zuschüsse des Oö. Gesundheitsfonds sowie durch Investitionszuschüsse der Eigentümer, für die eigene Finanzierungsvereinbarungen abgeschlossen wurden.

Die Kosten für den Neubau des Campusgebäudes und der Anmietungen für die Medizinische Fakultät wurden gemäß der Art. 15a B-VG Vereinbarung durch das Land Oberösterreich (Abteilung Wirtschaft und Forschung) finanziert.

Cashflow in TEUR	2017	2016
Nettogeldfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	-5.256	-85.486 ¹⁾
Nettogeldfluss aus der Investitionstätigkeit	-8.768	-11.769
Nettogeldfluss aus der Finanzierungstätigkeit	10.185	100.291 ¹⁾

1) durch Start der operativen Tätigkeit im Geschäftsjahr 2016 beeinflusst

Die Investitionen im Jahr 2017 beliefen sich auf insgesamt EUR 33,5 Mio., worauf EUR 17,7 Mio. auf medizinisch-technische Ausstattung und Betriebsausstat-

tung, EUR 13,6 Mio. auf Bauprojekte und EUR 2,2 Mio. auf immaterielle Vermögensgegenstände, insbesondere Rechte und Softwarelizenzen, entfielen.

Kennzahlen	2017	2016
Anlagendeckung	0,57	0,60
Eigenmittelquote gemäß § 23 URG	55,71 %	57,07 %
Fiktive Schuldentilgungsdauer gemäß § 24 URG	na	na

in TEUR	2017	2016
Bilanzsumme	935.924	944.209
Anlagevermögen	788.159	788.223
Flüssige Mittel	2.141	5.979
Eigenkapital	450.255	475.300
Eigenkapital inkl. Sonderposten für Investitionszuschüsse	577.992	586.642
Langfristiges Fremdkapital	233.047	222.221
Kurzfristiges Fremdkapital	124.886	135.346

1.4.3 Leistungszahlen in den medizinisch-pflegerischen Bereichen

Die nachfolgende Tabelle stellt einen Überblick über die wesentlichen Kennzahlen des medizinisch-pflegerischen Leistungsbereiches dar.

	2017	2016
Systemisierte Betten	1.825	1.825
Stationäre Patientinnen und Patienten	101.503	99.729
Belagstage	555.749	571.995
Belagsdauer	5,48	5,74
Ambulante Frequenzen	607.814	577.847
LKF-Punkte relevant	380.176.396	300.712.818
LKF-Punkte gesamt	403.014.146	319.986.120
Tagesklinik (Fälle)	7.022	7.174
Geburten	3.973	3.830

Die stationäre Leistungssituation entwickelt sich weitgehend stabil und steht mit den Reformmaßnahmen der Spitalsreform II im Einklang. Die Zahlen zu den LKF-Punkten sind 2017 erheblich angestiegen. Aufgrund der Modelländerung 2017 sind sie aber nicht mehr mit dem Vorjahr vergleichbar. Am Leistungsspektrum der drei Standorte gab es 2017 keine wesentlichen Änderungen, wenngleich durch Synergieprojekte sinnvolle Bündelungen von Leistungen und Schwerpunktbildungen vorgenommen wurden.

1.4.4 Umweltbelange

Das Kepler Universitätsklinikum bekennt sich zu einem sorgsamem Umgang mit Ressourcen, einer verantwortungsbewussten Vermeidung und Beseitigung von Abfall, einer bestmöglichen Wiederverwertbarkeit von Materialien und auch zum Einsatz energiesparender Technik. Darüber hinaus leistet das Unternehmen einen Beitrag zur Förderung umweltschonender Mobilität.

Die Abfallbeseitigung wird nach dem Abfallwirtschaftskonzept durchgeführt. Die getrennt gesammelten Abfälle werden nach Ö-Norm S2104 bzw. S2100 dokumentiert und an FremdentSORGER übergeben. Der Abwasserentsorgung werden jährlich vorgeschriebene Proben entnommen. Sämtliche in den Einzelbescheiden vorgeschriebenen Auflagen werden erfüllt.

In Bezug auf die Planung des neu zu errichtenden Lehr- und Forschungsgebäudes der Medizinischen Fakultät Linz wird auf die hohe Recyclingfähigkeit der Materialien sowie auf die Vermeidung von gesundheitsschädlichen Baustoffen großer Wert gelegt.

Die Kepler Universitätsklinikum GmbH achtet auf einen optimalen und umweltschonenden Energieeinsatz. Sowohl bei den Neubauten als auch bei der Sanierung bestehender Bausubstanzen sind in den Planungen entsprechende Maßnahmen enthalten, wie Berücksichtigung optimaler Energiekennzahlen, Energierückgewinnung, Zeitprogramme für Lüftungs-

anlagen und Beleuchtungen, optimierter Betrieb von Heiz- und Kühlanlagen etc.

Bei Neu- und Umbauten sowie Renovierungen wird eine energiesparende Technik eingesetzt. Beispielsweise wird bei Neuplanungen (z.B. Generalsanierung Bau A/B) eine energieeffiziente LED-Beleuchtung projektiert. Die Heizungsanlagen werden auf ein energieeffizientes Niedertemperatursystem (Fußboden- und Deckenheizung) umgestellt.

Bei der Erneuerung von Maschinen, zum Beispiel in den Bereichen AEMP, Wäscherei und Küche wird darauf geachtet, Modelle einzubauen, bei denen der Energieverbrauch und die Leistungsfähigkeit optimal abgestimmt sind.

In Bezug auf die Versorgung der Klimaanlage mit Kälteenergie wurde ein Verbundkühlsystem eingebaut. Dieses gewährleistet, dass die verschiedenen Kühlmaschinen mit einer optimalen Auslastung betrieben werden können. Weiters sind Hochleistungsrückkühlleinrichtungen im Einsatz, die einen sehr hohen Wirkungsgrad haben.

Im Zuge der Instandhaltung werden systematisch Luftmengenmessungen durchgeführt und die Anlage in ihrer Energieeffizienz ständig verbessert.

In Räumen mit hohem Energieverbrauch (z.B. OPs) wurden Bewegungsmelder eingebaut, die bei Nichtnutzung der Räume, Lüftungsanlagen und Beleuchtung abschalten.

Umweltschonende Mobilität

Unter dem Motto „Radfahren – ein Gewinn für Gemeinden und Betriebe“ fand am 19. April 2017 das 7. Vernetzungstreffen der FahrRad-Beratung OÖ statt. Im Rahmen dieser Veranstaltung wurde die Kepler Universitätsklinikum GmbH für den Einsatz zur Verbesserung der Bewusstseinsbildung ausgezeichnet.

Es wurden u.a. folgende Maßnahmen gesetzt:

- › Gemeinsam mit dem Unternehmen MOVELO wurde ein innovatives E-Bike-Sharing-Modell entwickelt.
- › Mehr als 100 Mitarbeiter/-innen sind dem Aufruf des Kepler Universitätsklinikums und der Linzer Mobilitätsberatung gefolgt und haben an der Radaktion „Linz fährt Rad“ mitgemacht.
- › Es wurden insgesamt 56 neue gesicherte Radabstellanlagen in Betrieb genommen. Derzeit laufen Planungen für weitere sichere Radabstellplätze am Med Campus.

Köpfe (im Jahresdurchschnitt) IST kumuliert 1-12	Ø 2017	Ø 2016
Sonstiges Personal	80	82
Betriebspersonal	914	897
Verwaltungspersonal	550	516
MT-Personal	565	548
Pflegepersonal	3.155	3.115
Ärztinnen und Ärzte und akademisches medizinisches Personal	944	931
	6.208	6.089

Teilzeitbeschäftigung	2017	2016
Anteil Teilzeitbeschäftigte	43,1 %	42,0 %

1.4.5 Personal und Personalentwicklung

Im Jahr 2017 waren im Durchschnitt 6.208 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (= 5.225,90 VZÄ) im Kepler Universitätsklinikum beschäftigt. Der Anteil der Teilzeitbeschäftigten hat sich von 42 % im Jahr 2016 auf 43,1 % im Jahr 2017 erhöht.

Im Jahr 2017 wurden in der Kepler Universitätsklinikum GmbH rund 110.000 Stunden für Fort- und Weiterbildung bereitgestellt. In die Förderung der fachlichen und persönlichen Qualifikation der Beschäftigten investierte man 2017 aufbauend auf Basis der Vorjahre rund 1,7 Mio. Euro.

Aufbau der Lehrstühle

Seitens der Johannes Kepler Universität wurden folgende Universitätsprofessoren an die Medizinische Fakultät Linz berufen, die ihren Dienstantritt am Kepler Uniklinikum im Jahr 2017 hatten. Sie leiten auch die Universitätskliniken ihrer jeweiligen Fächer am Kepler Uniklinikum.

- 1) Univ.-Prof. Dr. Andreas F. Zierer, Herz-, Gefäß- und Thoraxchirurgie
- 2) Univ.-Prof. Dr. Matthias Bolz, Augenheilkunde

2 Voraussichtliche Entwicklung und Risiken des Unternehmens

2.1 Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens im Jahr 2018

Durch die Verknüpfung von Patientenversorgung, Lehre und Forschung ergibt sich für Oberösterreich ein enormes Wachstumspotenzial. Entscheidend für den Erfolg ist das Gelingen einer optimalen Abstimmung zwischen Medizin, Forschung und Wirtschaft. Mit seinen wissenschaftlich tätigen Ärztinnen und Ärzten sowie mit seinem Geschäftsbereich Medizintechnik ist das Kepler Universitätsklinikum eine wichtige Nahtstelle zwischen Technik, Medizin und Pflege und wird sich in das seitens des Landes OÖ 2018 initiierte Projekt „MED UP Medical Upper Austria“ intensiv einbringen.

Die Herausforderungen im Prozess des Zusammenwachsens bestehen weiterhin in der Ausschöpfung von Effizienz- und Qualitätspotenzialen, die sich durch die Zusammenführung dreier Krankenhäuser zu einem Universitätsklinikum ergeben. Der strukturelle Neuaufbau des Kepler Universitätsklinikums wird 2018 im kaufmännischen Bereich weitgehend abgeschlossen sein. Gleichzeitig startet 2018 das Projekt „Weiterentwicklung Gesundheitsdienstleister des Landes OÖ“. In ihm sollen die Supportbereiche der Spitäler im Mehrheitseigentum des Landes OÖ und deren Beteiligungen sowie die OÖ Landespflege- und Betreuungszentren durch Kooperation, Leistungsabstimmung und gemeinsame Leistungserbringung optimiert werden. Die IT-Migration am Neuromed Campus wird vorbereitet und eine gemeinsame Zielstruktur umgesetzt.

Die neu beschlossene Strategie in der Patientenversorgung wird schrittweise umgesetzt. Im Bereich der Nuklearmedizin wird eine Wirtschaftlichkeitsanalyse durchgeführt und die zukünftige Strategie festgelegt. Das Projekt „Verstärkte Kooperation zwischen der Blutzentrale des OÖ Roten Kreuzes und dem Kepler Universitätsklinikum im Bereich des Blutdepots“ wird abgeschlossen und umgesetzt. Neu gestartet wird das Projekt „Errichtung eines Klinikzentrums für Psychiatrie“, das die Abteilungen Psychiatrie 1 und 2, das Department für Psychosomatik, die

Suchtmedizin, die Psychotherapie sowie die Neurologisch-Psychiatrische Gerontologie neu organisiert werden. In Umsetzung der Spitalsreform II werden die noch offenen Bettenreduktionen im Bereich der Psychiatrie vorgenommen, die tagesstrukturellen Angebote intensiviert und ein Konzept zur Errichtung eines psychiatrischen Versorgungszentrums erarbeitet. Geplant sind die Reaktivierung von 15 neurochirurgischen Betten und die Schaffung von zwei zusätzlichen Kinderintensivbetten. Die Reanimationsschulungen werden am gesamten Klinikum neu organisiert und inhaltlich harmonisiert. Mit der Besetzung der Lehrstühle für Orthopädie, Kinderheilkunde und Onkologie sowie der Neuausschreibung der Lehrstühle für Dermatologie, Anästhesiologie und Intensivmedizin sowie Interne Medizin wird der schrittweise Aufbau der Medizinischen Fakultät fortgeführt. Der Spatenstich für das Lehr- und Forschungsgebäude der Medizinischen Fakultät Linz wird zu Jahresmitte ein wichtiger Meilenstein sein. Im Herbst 2018 wird die Bachelor-Ausbildung für diplomiertes Pflegepersonal an der Fachhochschule für Gesundheitsberufe beginnen und die Akademisierung der Pflege auch in OÖ vorantreiben.

2.2 Risikobericht

2.2.1 Allgemeiner Risikobericht

Die Finanzierung des laufenden Betriebs der Kepler Universitätsklinikum GmbH erfolgt im Rahmen der jeweiligen gesetzlichen Regelungen, insbesondere gemäß den Bestimmungen des KAKuG und des Oö. KAG 1997 und des Oö. Gesundheitsfonds-Gesetzes. Das Land Oberösterreich ist aufgrund des Oö. KAG 1997 verpflichtet, den Betriebsabgang des Kepler Uniklinikums, das eine Fondskrankenanstalt im Sinne des § 1 Abs. 5 Z. 2 Oö. KAG 1997 ist, entsprechend §§ 75 ff Oö. KAG 1997 in der geltenden Fassung abzudecken. Jener Teil des Betriebsabganges des Kepler Uniklinikums, der nach Abzug des Landesbeitrages gemäß § 75 Oö. KAG 1997 unbedeckt verbleibt, ist der Trägerselbstbehalt des Kepler Uniklinikums. Damit begrenzen die gesetzlichen Leistungsentgelte aus dem LKF-System und die im Oö. KAG festgelegte Betriebsabgangsdeckung das finanzielle Branchenrisiko. Eine rollierende Mittelfristplanung ermöglicht eine ausreichend vorausschauende Planung der erforder-

lichen Finanzierungsmittel und damit die Sicherung längerfristiger Geldmittellinien. Die Mittelfristplanung wird jährlich dem OÖ. Landtag zur Beschlussfassung vorgelegt.

Zur Absicherung des Liquiditätsrisikos ist ein zentrales Cash-Pooling etabliert. Etwaige Liquiditätspässe werden gemäß einem in einer Richtlinie dokumentierten Prozess über Barvorlagen abgewickelt. Der Bau des Campusgebäudes samt Anmietungen für die Medizinische Fakultät Linz wird durch das Land Oberösterreich und die oö. Gemeinden finanziert (= indirekte Gesellschafterzuschüsse) und ist für das Kepler Uniklinikum abgangsneutral. Bis zum Ende eines Folgejahres sind seitens des Kepler Uniklinikums jeweils schriftliche Quartalsberichte über den aktuellen Stand des Projektes an das Land OÖ zu übermitteln.

Für alle Organisationseinheiten gilt ein verbindliches Berichtswesen. Regelmäßig werden in einem sogenannten „Berichtsboard“ die aktuellen Management-Kennzahlen vorgestellt, analysiert und bei Bedarf entsprechende Maßnahmen gesetzt. Erarbeitet wird derzeit ein moderner IT-gestützter Monatsbericht, der klinikumsweit zum Einsatz gelangen soll.

Die Interne Revision prüft stichprobenartig interne Prozesse, Organisationsrichtlinien und die Gebarung. 2017 erfolgte die Überprüfung des Wachstums an den Standorten Neuromed Campus und Med Campus III. Als Gesamtergebnis konnte eine Reduzierung der jährlichen Gesamtkosten um ca. sieben Prozent erzielt werden. Weiters wurde die Systematik der Vereinnahmung und Verwendung von Drittmitteln überprüft. Die Überprüfung zeigte, dass die Systemumstellung inkl. Festlegung von Kompetenzen und Prozessen durch die operativ Verantwortlichen erfolgt ist. Ohne Beanstandungen waren die Prüfungen in den Bereichen Forderungsabschreibungen inkl. Mahnwesen, Kassenwesen und die Honorarverteilung der Sonderklasse.

2.2.2 Spezieller Risikobericht

Risiken durch Behandlungszwischenfälle und sonstige Schäden an Dritten, aber auch an Sachgegenständen sind umfassend versichert. Jährlich werden Veränderungen in den Risiken erhoben und evaluiert sowie Risiken neu bewertet. Die Ergebnisse werden

anschließend in einem Risikobericht transparent zusammengefasst.

Nicht unerheblich in ihrer Wirkung auf den Betriebserfolg sind gesetzliche Einflüsse und Normierungen, die sich aus krankenanstaltenrechtlichen, arbeitsrechtlichen oder bautechnischen Bestimmungen ergeben. Seitens der Stabsstelle Recht und der Abteilung Unternehmenscontrolling werden neue Entwicklungen laufend beobachtet und bei Bedarf in den Planungen entsprechend berücksichtigt. Der Rahmen wird durch die gesetzlichen Bestimmungen des Oö. RSG und des ÖSG vorgegeben.

Leistungsschwankungen an den Standorten, Leistungsverschiebungen vom stationären in den tagesklinischen und ambulanten Bereich können zu Veränderungen im Betriebsergebnis führen. Die Nachfrage nach medizinischen, insbesondere auch spitzenmedizinischen Leistungen nimmt stetig zu. Durch ein engmaschiges Berichtswesen, laufende Analysen und Gespräche mit den Klinikvorständen ist es möglich, unerwünschte Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und, wenn notwendig, steuernd einzugreifen.

Der Geschäftsbereich Beschaffungs- und Investitionsmanagement hat sich die Optimierung, Harmonisierung sowie Automatisierung des gesamten Beschaffungsprozesses sowie eine Standardisierung des Artikelsortimentes zum Ziel gesetzt. Gemeinsam mit dem Geschäftsbereich Finanzen und Controlling erfolgt ein effizientes und effektives Kostenmanagement samt Verbrauchssteuerung. Dabei ist eine sorgsame und kontinuierliche Marktbeobachtung eine wesentliche Aufgabe. Besonders aufmerksam beobachtet werden die Entwicklungen und jährlichen Erhöhungen im Bereich der medizinischen Verbrauchsgüter. Derzeit sind Preissteigerungen insbesondere bei onkologischen Therapien, bei der Therapie seltener Erkrankungen und bei Behandlungen am Herzen festzustellen. In medizinischen Fachdisziplinen, in denen teure Implantate zum Einsatz kommen, erfolgt eine strenge Abklärung der Indikationsstellung in interdisziplinär zusammengesetzten Device Boards. Dem spezifischen Risiko eines PR- bzw. Imageschadens wurde durch eine klar formulierte Organisationsverfügung entgegengewirkt. Gleichzeitig erfolgt

eine kontinuierliche Beobachtung der medialen Berichterstattung.

Im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologie wird das Risiko von Datenmanipulationen, Datenverlusten und Datenmissbrauch durch vielfältige Sicherungsmaßnahmen (Firewalls, Zutrittskontrollen, redundante räumliche und geräte-mäßige Ausführung, Virenschutz, digitale Signaturen, Notfallorganisation, permanente Schulungsmaßnahmen, Katastrophentests etc.) abgesichert. Die Konformität des Verfahrens mit den Anforderungen an die Informationssicherheit in Unternehmen (ISO 27000 ff) wurde durch eine externe Stelle (TÜV) bestätigt. Die Vorbereitungsarbeiten für die Umsetzung der neuen EU-Datenschutzgrundverordnung sind im Gange. In einem Lagebericht des Geschäftsbereiches IT sowie in einem Lagebericht des Providers – der IKT Linz GmbH – werden technische und organisatorische Sicherheitsmaßnahmen zur Abwehr von Cyberangriffen dargestellt.

Organisatorisch wurden folgende IT-Sicherheitsmaßnahmen getroffen:

- > Installation eines Chief Information Security Officers (CISO)
- > Installation eines Computer Emergency Response Teams (CERT)
- > Österreichweite Vernetzung mit dem CERT Verbund
- > Installation eines Informationssicherheitsmanagers (ISM)
- > ISO27001-Zertifizierung des Kepler Uniklinikums IT
- > Geregelt Notfallmaßnahmen
- > Rasche Wiederanlaufverfahren nach Störfällen

Ein klinisches Risiko- und Fehlermanagement ist im Unternehmen etabliert und wird kontinuierlich weiterentwickelt. Ein Verfahren, das sich an den einschlägigen Anforderungen für Risikomanagementsysteme (ISO 31000), insbesondere, auch jener für Einrichtungen des Gesundheitswesens ausrichtet, wurde erarbeitet. Das Verfahren wurde an die Anforderungen aller Risikomanagementbereiche (Klinik, Technik, IT, Finanzen, Personal, Beschaffung/ Investitionen, Projekte) angepasst. Ein elektronisches System, das den Gesamtprozess von der Risikoiden-

tifikation über die Risikoanalyse und -bewertung bis hin zur Planung und Umsetzung von Maßnahmen zur Risikobeherrschung unterstützt, wurde installiert und an die hauseigenen Bedürfnisse angepasst. Aktuell wird die Integration des Beschwerdemanagements in den Gesamtprozess vorbereitet, um alle aus den Feedback-Systemen abzuleitenden Risiken in die Betrachtung zu bringen. Damit wird das Ziel verfolgt, ein übergreifendes Berichtswesen, die Aspekte der Rückmeldungen (Befragungen, Beschwerden) in Zusammenhang mit den erkannten Risiken zu stellen und die Wirksamkeit der ergriffenen Maßnahmen auf Risikominimierung bzw. Verbesserung der Kundenzufriedenheit aufzuzeigen. Ein Berichts- und Lernsystem über kritische Vorfälle (CIRS = Critical Incident Reporting System) ist in der Einführungsphase. Verantwortlich für die Umsetzung des klinischen Risikomanagements sind zwei Risikomanagementbeauftragte (Mediziner), die in dieser Funktion direkt der Kollegialen Führung unterstellt und ihr berichtspflichtig sind. An allen Standorten wurden unterstützend Risikomanagerinnen und Risikomanager eingesetzt.

Mit aktivem Umweltmanagement bei Transport, Lagerung, Vermeidung und Produktion gefährlicher Stoffe und Produkte begegnet die Kepler Universitätsklinikum GmbH Umweltrisiken.

3 Forschung und Entwicklung

Das Kepler Universitätsklinikum versteht sich in Angelegenheiten von Lehre und Forschung als klinischer Partner der Medizinischen Fakultät Linz und bekennt sich zur Entwicklung der medizinischen Forschungsarbeit, soweit dies mit der Erfüllung ihres Versorgungsauftrages im Einklang steht.

3.1 Einreichung von klinischen Prüfungen bei der Ethikkommission des Landes Oberösterreich 2017

Die Ethikkommission des Landes Oberösterreich ist gemäß § 18 Abs. 7 Oö. KAG für klinische Prüfungen von Arzneimitteln und Medizinprodukten sowie für die Beurteilung neuer medizinischer Methoden einschließlich nicht-interventioneller Studien (NIS) und angewandter medizinischer Forschung am Menschen zuständig. Sie beurteilt gemäß § 41b Abs. 1 AMG als anerkannte Leitethikkommission auch Anträge von multizentrischen klinischen Prüfungen.

Im Kepler Universitätsklinikum wurden 2017 folgende klinische Prüfungen durchgeführt:

- > Multizentrische Arzneimittel-Studien: 17 (Leitethikkommission und lokale Ethikkommission)
- > Monozentrische Arzneimittel-Studien: 1
- > Medizinprodukte-Studien: 14
- > Sonstige Studien: 46

3.2 Bedeutende Forschungsoperationen 2017

Die medizinische Innovationslandschaft wird durch eine noch stärkere Vernetzung von Wirtschaft, Wissenschaft und Medizin im Zuge des „MED UP – Medical Upper Austria“ vorangetrieben. Das Kepler Universitätsklinikum bringt sich in dieses Netzwerk aktiv ein. Unter der Leitung und Koordination des Medizintechnik-Clusters der OÖ Wirtschaftsagentur Business Upper Austria werden Partner im Bereich der Medizintechnik, der Wirtschaft, der Wissenschaft und der Medizin zusammengeführt und initiieren gemeinsame Projekte. Dazu zählen bereits erste Entwicklungsprojekte für neue Medizinprodukte, die unter Beteiligung des Kepler Universitätsklinikums erfolgreich gestartet wurden.

Im Whitebook Medizintechnik hat die JKU im Jahr 2017 zahlreiche Projekte von Wirtschaft und Forschung gesammelt. 32 von 67 dargestellten Projekten sind unter Beteiligung des Kepler Universitätsklinikums zustande gekommen. Damit existiert nun ein Sammelwerk, das es externen Interessenten und potenziellen Partnern auf einfache und rasche Weise erlaubt, die medizintechnischen Stärkefelder in Oberösterreich zu identifizieren und mit den Verantwortlichen unmittelbar in Kontakt zu treten. Die vorliegende Fülle von Beiträgen aus dem Kepler Universitätsklinikum, von erfolgreichen Unternehmen, der Fachhochschule Oberösterreich und der JKU schaffen einen profunden Überblick über die bereits vorhandene medizintechnische Kompetenz und Expertise, die es weiter zu vernetzen gilt.

Primarius Fellner mit Cinematic Rendering für Deutschen Zukunftspreis nominiert

Eine Forschungsoperation mit Beteiligung eines Arztes des Kepler Universitätsklinikums hat 2017 eine ganz außergewöhnliche Honorierung erfahren. Dr. Klaus Engel und Dr.-Ing. Robert Schneider wurden zusammen mit Prim. Univ.-Prof. Dr. Franz Fellner, Leiter des Zentralen Radiologie Instituts am Kepler Universitätsklinikum, als eines von drei Wissenschaftler-Teams für eine der bedeutendsten Auszeichnungen im deutschen Sprachraum nominiert. Gemeinsam haben sie die medizinische Visualisierungstechnologie Cinematic Rendering zur fotorealistischen Darstellung klinischer Bilddaten entwickelt. Dieser Preis des Bundespräsidenten ist eine der höchsten deutschen Auszeichnungen für Technik und Innovation.

3.3 Publikationen

Im Jahr 2017 haben Ärztinnen und Ärzte des Kepler Universitätsklinikums 232 wissenschaftliche Publikationen veröffentlicht:

- > Beitrag in Fachzeitschrift (non peer-reviewed): 19
 - > Beitrag in Fachzeitschrift (peer-reviewed, full paper): 168
 - > Poster oder Abstract (peer-reviewed): 34
 - > Case Report: 1
 - > Beitrag für Sammelwerke: 5
 - > Übersichtsarbeit: 5
- Summe: 232

4 Dank an unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und unsere Eigentümerinnen und Eigentümer

Der Erfolg der Kepler Universitätsklinikum GmbH ist die besondere Leistung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Es ist uns daher ein Anliegen, unserer gesamten Belegschaft Dank auszusprechen. Ihr engagierter, vorbildlicher Einsatz und ihr Dienst an den Patientinnen und Patienten sowie deren Angehörigen machen das Gesundheitssystem Oberösterreichs zu einem der besten der Welt.

Zudem danken wir unseren Eigentümern Land Oberösterreich und Stadt Linz für ihr Bekenntnis zum Medizinischen Fortschritt am Kepler Universitätsklinikum, das in einer hohen Investitionsbereitschaft immer wieder zum Ausdruck gebracht wird.

Linz, am 24. April 2018

Die Geschäftsführer



Mag.^a Dr.ⁱⁿ Elgin Drda



Dr. Heinz Brock, MBA MPH MAS

Bilanz

zum 31. Dezember 2017

AKTIVA	31.12.2017 EUR	31.12.2016 TEUR
A. Anlagevermögen:		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände:		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	2.757.119,65	1.961
2. Fruchtbgenussrecht	101.371.421,29	105.779
	104.128.540,94	107.740
II. Sachanlagen:		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	346.196.822,96	342.727
2. Technische Anlagen und Maschinen	41.243.230,00	40.678
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	17.649.162,13	17.103
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	13.551.098,99	23.651
	418.640.314,08	424.160
III. Finanzanlagen:		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	44.567,00	45
2. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	223.975.550,00	214.908
3. Sonstige Ausleihungen	41.370.097,19	41.370
	265.390.214,19	256.323
	788.159.069,21	788.223
B. Umlaufvermögen:		
I. Vorräte:		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	5.275.073,10	5.018
2. Noch nicht abrechenbare Leistungen	1.589.790,10	1.546
	6.864.863,20	6.564
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände:		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	90.549.554,61	91.386
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0,00	0
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	849.500,48	1.046
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0,00	0
3. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	33.835.305,05	35.941
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	11.074.919,96	16.310
	125.234.360,14	128.373
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	2.140.857,47	5.979
	134.240.080,81	140.915
C. Rechnungsabgrenzungsposten	13.525.186,83	15.071
	935.924.336,85	944.209

PASSIVA	31.12.2017 EUR	31.12.2016 TEUR
A. Eigenkapital:		
I. Eingefordertes und einbezahltes bzw. eingebrachtes Stammkapital	10.000.000,00	10.000
II. Kapitalrücklagen:		
nicht gebundene	440.255.156,96	465.300
III. Bilanzgewinn	0,00	0
davon Gewinnvortrag	0,00	0
	450.255.156,96	475.300
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse aus öffentlichen Mitteln	127.736.661,87	111.342
C. Rückstellungen:		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	54.716.100,00	52.469
2. Rückstellungen für Pensionen	138.277.900,00	133.242
3. Sonstige Rückstellungen	61.997.842,27	58.356
	254.991.842,27	244.067
D. Verbindlichkeiten:		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	48.800.000,00	70.900
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	48.800.000,00	70.900
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0,00	0
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	2.037.000,00	0
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	0,00	0
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	2.037.000,00	0
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	18.519.294,80	20.532
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	18.229.578,89	20.532
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	289.715,91	0
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	259.467,29	505
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	259.467,29	505
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0,00	0
5. Sonstige Verbindlichkeiten	27.910.528,63	14.623
davon aus Steuern	1.301.024,62	1.748
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	3.842.380,85	4.000
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	27.910.528,63	14.560
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0,00	64
	97.526.290,72	106.561
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	95.199.574,81	106.497
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	2.326.715,91	64
E. Rechnungsabgrenzungsposten	5.414.385,03	6.939
	935.924.336,85	944.209

Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr 2017

	2017 EUR	2016 TEUR
1. Umsatzerlöse:		
a) Leistungserlöse	318.031.590,43	299.111
b) Klinischer Mehraufwand	323.414,54	251
c) Beiträge gemäß § 75 Oö. KAG	170.392.116,63	173.869
	488.747.121,60	473.231
2. Veränderung des Bestands an noch nicht abrechenbaren Leistungen	-257.711,26	1.546
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	243.013,92	240
4. Sonstige betriebliche Erträge:		
a) Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	85.616,43	32
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	0,00	103
c) Übrige	21.752.274,08	14.003
	21.837.890,51	14.137
5. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen:		
a) Materialaufwand	-87.402.222,93	-80.819
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-21.014.758,24	-21.894
	-108.416.981,17	-102.712
6. Personalaufwand:		
a) Löhne	-24.456.741,40	-25.711
b) Gehälter	-259.290.374,77	-240.703
c) Soziale Aufwendungen	-82.913.969,33	-81.371
davon für Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiter-Vorsorgekassen	-7.841.130,44	-11.194
davon für Aufwendungen für Altersversorgung	-14.107.354,17	-9.440
davon für Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-60.543.576,91	-58.931
davon für sonstige Sozialaufwendungen	-421.907,81	-1.806
	-366.661.085,50	-347.784

	2017 EUR	2016 TEUR
7. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-34.220.954,32	-33.718
davon aus planmäßigen Abschreibungen	-42.452.854,04	-40.910
davon aus Auflösung von Investitionszuschüssen	8.231.899,72	7.192
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen:		
a) Steuern, soweit sie nicht unter Steuern vom Einkommen und vom Ertrag fallen	-1.864.191,16	-1.747
b) Übrige	-56.526.064,97	-52.204
	-58.390.256,13	-53.951
9. Zwischensumme aus Z 1 bis Z 8 (Betriebsergebnis)	-57.118.962,35	-49.012
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	18.371,31	13
davon aus verbundenen Unternehmen	222,55	0
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-229.231,86	-234
davon aus verbundenen Unternehmen	-120.701,70	-51
12. Zwischensumme aus Z 10 und Z 11 (Finanzergebnis)	-210.860,55	-220
13. Ergebnis vor Steuern	-57.329.822,90	-49.232
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-510,10	-1
15. Ergebnis nach Steuern = Jahresfehlbetrag	-57.330.333,00	-49.232
16. Auflösung von Kapitalrücklagen	57.330.333,00	49.232
17. Bilanzgewinn	0,00	0

Anhang für das Geschäftsjahr 2017 der Kepler Universitätsklinikum GmbH

I. Allgemeine Angaben

Die Geschäftsführung der Gesellschaft hat den vorliegenden Jahresabschluss zum 31.12.2017 nach den Vorschriften des österreichischen Unternehmensgesetzbuches (UGB) aufgestellt.

Die Gesellschaft ist als große Gesellschaft gemäß § 221 UGB einzustufen.

Die bisherige Form der Darstellung wurde grundsätzlich bei der Erstellung des vorliegenden Jahresabschlusses beibehalten; die Auflösung von Investitionszuschüssen wird ab dem Geschäftsjahr 2017 in den Abschreibungen offen ausgewiesen (im Vorjahr in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten). Das Vorjahr wurde ebenfalls angepasst.

Im Interesse einer klaren Darstellung wurden in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung einzelne Posten zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen.

Bei Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten, die unter mehrere Posten der Bilanz fallen, wurde die Zugehörigkeit zu anderen Posten im Anhang angegeben.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist in Staffelform nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Das Unternehmen gehört dem Konsolidierungskreis der OÖ Landesholding GmbH, Linz, an. Das Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen aufgestellt hat, ist die OÖ Landesholding GmbH, Linz. Dieser Konzernabschluss ist beim Landesgericht Linz hinterlegt.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeine Grundlagen

Die Aufstellung des Jahresabschlusses erfolgte unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen.

Bei den Vermögensgegenständen und den Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung angewandt.

Dem Vorsichtsgrundsatz wurde Rechnung getragen, indem insbesondere nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen werden. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste, die bis zum Bilanzstichtag entstanden sind, wurden berücksichtigt.

Schätzungen beruhen auf einer umsichtigen Beurteilung. Soweit statistisch ermittelbare Erfahrungen aus gleich gelagerten Sachverhalten vorhanden sind, wurden diese bei Schätzungen berücksichtigt.

Die bisherigen angewandten Bewertungsmethoden wurden beibehalten.

Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände

Immaterielle Vermögensgegenstände werden, soweit gegen Entgelt erworben, zu Anschaffungskosten aktiviert und – ausgenommen das Fruchtgenussrecht – in längstens vier Jahren abgeschrieben. Das von der Stadt Linz zeitlich uneingeschränkt eingeräumte Fruchtgenussrecht wird seit dem Geschäftsjahr 2016 auf die Nutzungsdauer der zugrundeliegenden Gebäude, das sind 25 Jahre, abgeschrieben. Selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände und geringwertige Ver-

mögensgegenstände (Einzelanschaffungswert unter je EUR 400,00) werden sofort als Aufwand erfasst.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf einen zum Abschlussstichtag niedrigeren beizulegenden Wert werden vorgenommen, wenn die Wertminderungen voraussichtlich von Dauer sind.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, abzüglich planmäßiger Abschreibungen, bewertet. Geringwertige Vermögensgegenstände (Einzelanschaffungswert bis EUR 400,00) werden im Zugangsjahr aktiviert und voll abgeschrieben. Für Zugänge im ersten Halbjahr wird eine volle Jahresabschreibung, für Zugänge im zweiten Halbjahr eine halbe Jahresabschreibung vorgenommen.

Geringwertige Vermögensgegenstände im Rahmen von Großprojekten werden aktiviert und über vier Jahre abgeschrieben.

Die Ermittlung der planmäßigen Abschreibungen erfolgt nach der linearen Abschreibungsmethode unter Zugrundelegung folgender Nutzungsdauern:

	Jahre	
	von	bis
Bauten, einschließlich		
Bauten auf fremdem Grund	10	25
Technische Anlagen und		
Maschinen	4	10
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3	15

Außerplanmäßige Abschreibungen auf einen zum Abschlussstichtag niedrigeren beizulegenden Wert werden vorgenommen, wenn die Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist.

Bei der Ermittlung der Herstellungskosten von selbsterstellten Sachanlagen wurden folgende Kosten einbezogen:

Fertigungseinzelkosten, Sonderkosten der Fertigung, variable Fertigungs- und Materialgemeinkosten, angemessene Teile der fixen Gemeinkosten.

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten oder, falls ihnen ein niedrigerer Wert (bei Anteilen) bzw. Zeitwert (bei Wertpapieren und Wertrechten sowie Ausleihungen) beizulegen ist, mit diesem angesetzt, wenn die Wertminderungen voraussichtlich von Dauer sind.

Zuschreibungen im Anlagevermögen

Zuschreibungen zu Vermögensgegenständen des Anlagevermögens werden vorgenommen, wenn die Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung weggefallen sind. Die Zuschreibung erfolgt auf maximal den Nettobuchwert, der sich unter Berücksichtigung der Normalabschreibungen, die inzwischen vorzunehmen gewesen wären, ergibt.

Umlaufvermögen

Vorräte

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren Wert aus Anschaffungskosten oder beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag bewertet. Die Anschaffungskosten werden nach dem gleitenden Durchschnittspreisverfahren ermittelt.

Die noch nicht abrechenbaren Leistungen wurden statistisch ermittelt. Die sogenannten Überlieger (Patientinnen und Patienten, die über den Stichtag 31.12. im Krankenhaus verweilen) werden mit den durchschnittlichen Punkten pro Patient bewertet, wobei davon ausgegangen wird, dass 50 % der Leistungen das alte Geschäftsjahr betreffen. Für den 31.12.2017 ergibt sich ein Wert von EUR 1.288.657,19 (Vorjahr: TEUR 1.546).

Weiters sind in den noch nicht abrechenbaren Leistungen Zusatzflächen für die Errichtung des Med Campus (MC1) enthalten, die der JKU über einen Fruchtgenussvertrag zur Verfügung gestellt werden. Die anfallenden Herstellungskosten werden in diesem Posten aktiviert (EUR 301.132,91; Vorjahr: TEUR 0).

Festwerte werden für medizinisches OP-Material angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennbetrag angesetzt. Für erkennbare Risiken werden Einzelwertberichtigungen gebildet.

Rückstellungen

Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen

Die Abfertigungsrückstellungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Basis eines Rechnungszinssatzes von 3,7 % (Vorjahr: 4,03 %), geplanten Gehaltserhöhungen von 2,0 % (Vorjahr: 2,03 %) und eines Pensionseintrittsalters von 65 Jahren laut Pensionsreform Herbst 2004, ohne Einrechnung der Korridor pension, errechnet. Ein Fluktuationsabschlag wurde nicht berücksichtigt. Der Ansammlungszeitraum läuft bis zum Erreichen des Pensionsantrittsalters.

Die Rückstellung für Pensionen wird nach anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen nach dem Teilwertverfahren auf Basis eines Rechnungszinssatzes von 3,7 % (Vorjahr: 4,03 %) unter Zugrundelegung der biometrischen Richttafeln „AVÖ 2008-P Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler (Angestellte)“ ermittelt. Es wurden dabei eine Gehaltsdynamik von 2,0 % (Vorjahr: 2,03 %) und eine Pensionsdynamik von 1,5 % (Vorjahr: 1,5 %) angesetzt. Der Pensionseintritt wurde mit 60 Jahren (Männer und Frauen; Vorjahr: 60 Jahren) angenommen. Ein Fluktuationsabschlag wurde nicht berücksichtigt.

Der Rechnungszinssatz für alle Sozialkapitalrückstellungen wird aus dem 10-jährigen Durchschnittszinssatz (entsprechend der Veröffentlichung der Deutschen Bundesbank) abgebildet.

Die Zinsen auf die Rückstellungen für Sozialkapital sowie Auswirkungen aus einer Änderung des Zinssatzes werden im operativen Ergebnis erfasst.

Sonstige Rückstellungen

In den sonstigen Rückstellungen werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und der Höhe sowie dem Grunde nach ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind.

Die Rückstellung für die gesetzliche Verpflichtung zur Zahlung von Jubiläumsgeldern wird nach den für die Abfertigungsrückstellungen angewandten Berechnungsmethoden ermittelt, wobei für Beamte ein Pensionsantrittsalter von 60 Jahren angesetzt wird.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Ertragsteuern

Die Gesellschaft ist beschränkt steuerpflichtig. Nur für den Teilbetrieb Wäscherei erfolgt die Veranlagung mit der Mindestkörperschaftsteuer. Latente Steuern waren daher im Jahresabschluss nicht zu berücksichtigen.

III. Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Aufgliederung des Anlagevermögens und seine Entwicklung im Berichtsjahr sind im Anlagenspiegel angeführt (vergleiche Anlage 1 zum Anhang).

Gemäß Sacheinlage- und Einbringungsvertrag vom 17.12.2015 haben das Land OÖ und die Stadt Linz ihre Betriebe LFKK, LNK und AKh mit Wirkung zum 31.12.2015, 00:00 Uhr in das Kepler Uniklinikum eingelegt. Da Vermögen im Wege einer Sacheinlage eingelegt wurde, erfolgte die Bewertung gemäß § 202 Abs. 1 UGB mit dem beizulegenden Wert.

Mit Ausnahme der übernommenen Immobilien (Grundstücke und Gebäude bei der LFKK bzw. LNK, Grundstücke beim AKh) und des im Zuge der Übertragung eingeräumten Fruchtgenussrechtes durch die Stadt Linz, welche neu bewertet wurden, entsprachen die übernommenen Buchwerte der Rechtsvorgänger den beizulegenden Werten gemäß § 202 Abs. 1 UGB.

Zur Sicherstellung der Vergleichbarkeit von verschiedenen Kennzahlen wurden im Anlagenspiegel die historischen Anschaffungskosten und historischen kumulierten Abschreibungen der Rechtsvorgänger weitergeführt.

Die Gesellschaft hält an der FH Gesundheitsberufe OÖ GmbH, Linz, eine Beteiligung von 27,33 % der Anteile. Die Tätigkeit dieser Gesellschaft dient ausschließlich gemeinnützigen Zwecken im Sinn der Bundesabgabenordnung und ist nicht auf Gewinn ausgerichtet. An die Gesellschafter dürfen gemäß Gesellschaftsvertrag keine Gewinnanteile ausgeschüttet werden.

Das Eigenkapital der FH Gesundheitsberufe OÖ GmbH beträgt zum 31.12.2017 EUR 79.426,02 (Vorjahr: TEUR 45) und das Ergebnis des Geschäftsjahres 2017 beläuft sich auf EUR 34.737,99 (Vorjahr: TEUR -47).

Weiters hält die Gesellschaft 100 % der Anteile an der Biomed Trainingszentrum GmbH. Das Eigenkapital der Biomed Trainingszentrum GmbH beträgt zum 31.12.2017 EUR 24.110,08 (Vorjahr: TEUR 28) und das Ergebnis des Geschäftsjahres 2017 beläuft sich auf EUR -3.585,90 (Vorjahr: TEUR -7).

Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens werden gemäß den Wertrechtsvereinbarungen vom 17.12.2015, abgeschlossen zwischen dem Kepler

Uniklinikum und dem Land OÖ sowie der Stadt Linz, betreffend der Übernahme von langfristigen Personalverpflichtungen, die nach Maßgabe der Betriebsabgangsdeckung gemäß OÖ KAG 1997 abgegolten werden, gebildet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen zur Gänze Leistungsverrechnungen.

Im Posten „Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände“ sind wie im Vorjahr keine wesentlichen Erträge enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

In den sonstigen Forderungen und Vermögensgegenständen sind Forderungen in Höhe von EUR 15.919.041,00 (Vorjahr: TEUR 21.010) enthalten, die zur Abdeckung künftiger Mietaufwendungen herangezogen werden.

Aktive Rechnungsabgrenzungen

In den aktiven Rechnungsabgrenzungen sind insbesondere Abgrenzungen für Mietvorauszahlungen in Höhe von EUR 12.267.051,00 (Vorjahr: TEUR 13.872) enthalten.

Eigenkapital

Das Eigenkapital hat sich im letzten Jahr wie folgt entwickelt:

	Stammkapital	Kapitalrücklagen	Bilanzgewinn	Summe
	EUR	EUR	EUR	EUR
Stand am 31.12.2016	10.000.000,00	465.300.069,40	0,00	475.300.069,40
Zuführung von Kapitalrücklagen	0,00	32.285.420,56	0,00	32.285.420,56
Auflösung von Kapitalrücklagen	0,00	-57.330.333,00	0,00	-57.330.333,00
Stand am 31.12.2017	10.000.000,00	440.255.156,96	0,00	450.255.156,96

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt EUR 10.000.000,00 (Vorjahr: TEUR 10.000). TEUR 35 wurden einbezahlt, TEUR 9.965 stammen aus einer Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln gemäß Generalversammlungsbeschluss vom 29.6.2016.

Die Zuführung von Kapitalrücklagen betrifft den Trägerselbstbehalt der Eigentümer Land OÖ und Stadt Linz.

Sonderposten für Investitionszuschüsse aus öffentlichen Mitteln

Die Aufgliederung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse aus öffentlichen Mitteln und dessen Entwicklung im Berichtsjahr wird gesondert dargestellt (vergleiche Anlage 2 zum Anhang).

In den ausgewiesenen Investitionszuschüssen sind Zuschüsse für Investitionen gemäß Oö. Krankenanstaltengesetz und sonstige Zuschüsse der öffentlichen Hand sowie der Eigentümer enthalten. Die Auflösung erfolgt entsprechend der Nutzungsdauern der zugrundeliegenden Anlagegüter.

Rückstellungen

In den sonstigen Rückstellungen sind im Wesentlichen Vorsorgen für Jubiläumsgelder, nicht verbrauchte Urlaube, andere Personalverpflichtungen sowie Rückstellungen für ausstehende Eingangsrechnungen enthalten.

Verbindlichkeiten

Die Gesamtverbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mehr als fünf Jahren betragen zum Bilanzstichtag EUR 4.199,50 (Vorjahr: TEUR 4).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen in Höhe von EUR 26.200.000,00 (Vorjahr: TEUR 4.100) verbundene Unternehmen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen zur Gänze Leistungsverrechnungen.

Die Verbindlichkeiten sind nicht dinglich besichert.

Im Posten „Sonstige Verbindlichkeiten“ sind Aufwendungen in Höhe von EUR 12.497.435,63 (Vorjahr: TEUR 11.180) enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

Des Weiteren sind Rückzahlungen betreffend Abgangsdeckung und Trägerselbstbehalt in Höhe von EUR 10.157.000,00 (Vorjahr: TEUR 0) enthalten.

Passive Rechnungsabgrenzungen

In den passiven Rechnungsabgrenzungen sind insbesondere Zuschüsse des Landes OÖ sowie Abgrenzungen für erhaltene Mietvorauszahlungen enthalten.

Haftungsverhältnisse

	31.12.2017 EUR	31.12.2016 TEUR
Haftungsverhältnisse	16.945,50	17
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00	0

Aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen besteht auf Grund von langfristigen Mietverträgen für das folgende Geschäftsjahr eine Verpflichtung von EUR 5.408.614,33 (Vorjahr: TEUR 5.281); davon gegenüber verbundenen Unternehmen EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 0). Der Gesamtbetrag der Verpflichtungen für die nächsten fünf Jahre beträgt EUR 27.965.803,66 (Vorjahr: TEUR 27.428); davon gegenüber verbundenen Unternehmen EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 0).

Art, Zweck und finanzielle Auswirkungen sonstiger nicht in der Bilanz ausgewiesener oder angegebener Geschäfte

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr Beschaffungsverträge für die Errichtung des Lehr- und Forschungsgebäudes sowie die Generalsanierung von Bau A und Bau B abgeschlossen. Aus diesen Geschäften resultiert bei der geplanten Entwicklung ein Sachanlagenzugang in Höhe von EUR 9.785.857,17 bzw. EUR 36.863.566,55.

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Umsatzerlöse werden zu 100 % in Österreich erzielt und können nach Tätigkeitsbereichen gemäß § 240 UGB folgendermaßen aufgeteilt werden:

	2017 EUR	2016 TEUR
a) Leistungserlöse:		
Stationäre Erlöse	269.902.500,17	252.935
Ambulante Erlöse	32.424.762,45	32.165
Sonstige medizinische Erlöse	1.491.858,70	1.207
Sonstige nicht medizinische Erlöse	14.212.469,11	12.804
	318.031.590,43	299.111
b) Klinischer Mehraufwand	323.414,54	251
c) Beiträge gemäß § 75 Oö. KAG	170.392.116,63	173.869
	488.747.121,60	473.231

Sonstige betriebliche Erträge

Die ausgewiesenen übrigen sonstigen betrieblichen Erträge enthalten insbesondere Erträge aus der Auflösung von Aufwandszuschüssen in Höhe von EUR 6.711.466,93 (Vorjahr: TEUR 2.565), aus der Veränderung von Wertrechten in Höhe von EUR 9.067.400,00 (Vorjahr: TEUR 6.493) sowie Zuschüsse und Ausgleichszahlungen auf Grund der Abschaffung der Selbstträgerschaft und AMS-Erlöse aus der Altersteilzeit. Im Vorjahr wurden die Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse in Höhe von TEUR 7.192 ebenfalls hier ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2017 werden diese Erträge jedoch offen bei den

Abschreibungen angeführt, wobei nun auch das Vorjahr angepasst wurde.

Personalaufwand und Arbeitnehmer

In den Löhnen und Gehältern sind nachstehende Komponenten enthalten:

	2017 EUR	2016 TEUR
Dotierung/ Auflösung der Rückstellung für Jubiläumsgelder:		
In Gehälter	1.854.500,00	-984

	2017 EUR	2016 TEUR
Dotierung der Rückstellung für die Jubiläumsgelder vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen (Treueabgeltung, Altersteilzeit):		
In Gehälter	89.800,00	189

Die **Aufwendungen für Altersversorgung** betreffen in Höhe von EUR 13.533.165,40 (Vorjahr: TEUR 6.866) leistungsorientierte Zusagen und in Höhe von EUR 574.188,77 (Vorjahr: TEUR 2.574) beitragsorientierte Zusagen.

Die Aufwendungen für Abfertigungen und Beiträge an Mitarbeitervorsorgekassen setzen sich wie folgt zusammen:

	2017 EUR	2016 TEUR
Geschäftsführung und leitende Angestellte	15.534,50	-28
Sonstige Arbeitnehmer	7.825.595,94	11.223
	7.841.130,44	11.194

Die Aufwendungen für Altersversorgung setzen sich wie folgt zusammen:

	2017 EUR	2016 TEUR
Geschäftsführung und leitende Angestellte	76.504,44	71
Sonstige Arbeitnehmer	14.030.849,73	9.369
	14.107.354,17	9.440

Die Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen (MVK) enthalten Aufwendungen für Abfertigungen (ohne MVK) in Höhe von EUR 5.542.859,36 (Vorjahr: TEUR 9.061).

Gemäß Oö. Bediensteten-Zuweisungsgesetz 2015 (LGBl 54/2015) wurden Landesbedienstete und Bedienstete der Stadt Linz der Gesellschaft zur Dienstleistung zugewiesen.

Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt, Vollzeitäquivalent)

	31.12.2017	31.12.2016
Arbeiter	815	821
Angestellte	4.415	4.332
Lehrlinge	25	31
	5.255	5.184

Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den Steuern, soweit sie nicht unter Steuern vom Einkommen fallen, sind Beihilfenkürzungen gemäß § 2 Gesundheits- und Sozialbereich-Beihilfengesetz (GSBG) in Höhe von EUR 1.768.873,89 (Vorjahr: TEUR 1.673) enthalten.

In den übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind insbesondere Instandhaltungen, externe EDV-Leistungen, Miet- und Leasingaufwendungen sowie Versicherungen enthalten.

Die in den übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthaltenen auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen für den Abschlussprüfer betreffen:

	2017 EUR	2016 TEUR
Aufwendungen für die Prüfung des Jahresabschlusses	75.700,00	66
Aufwendungen für andere Bestätigungsleistungen	3.100,00	8
Sonstige Aufwendungen	350,00	0
	79.150,00	74

V. Ergänzende Angaben

Angaben zu Organen und anderen nahestehenden Personen und Unternehmen

Die Organe der Gesellschaft (Mitglieder der Geschäftsführung/des Aufsichtsrats) sind in einer gesonderten Aufstellung angegeben (vergleiche Anlage 3 zum Anhang).

Hinsichtlich der Angaben gemäß § 239 Abs. 1 Z 4 UGB wird von der Schutzklausel gemäß § 242 Abs. 4 UGB Gebrauch gemacht.

Die Aufsichtsratsvergütungen betragen im Berichtszeitraum EUR 34.121,34 (Vorjahr: TEUR 17).

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen fanden im Geschäftsjahr nur zu fremdüblichen Konditionen statt. Kredite an Organe der Gesellschaft werden nicht gewährt.

Linz, am 24. April 2018

Die Geschäftsführer



Mag.^a Dr.ⁱⁿ Elgin Drda

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten.

Ergebnisverwendung

Es wird vorgeschlagen, den ausgewiesenen Bilanzgewinn von EUR 0,00 auf neue Rechnung vorzutragen.



Dr. Heinz Brock, MBA MPH MAS

Anlagenpiegel

zum 31. Dezember 2017

Anlage 1 zum Anhang

	Anschaffungs- und Herstellungskosten						kumulierte Abschreibung						Buchwerte	
	Stand am 01.01.2017 EUR	Zugänge EUR	Um- buchungen EUR	Um- gliederungen EUR	Abgänge EUR	Stand am 31.12.2017 EUR	Stand am 01.01.2017 EUR	Zugänge EUR	Um- buchungen EUR	Um- gliederungen EUR	Abgänge EUR	Stand am 31.12.2017 EUR	Stand am 31.12.2017 EUR	Stand am 31.12.2016 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände:														
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	11.672.985,35	2.189.959,15	41.436,49	0,00	154.928,18	13.749.452,81	9.711.884,70	1.420.576,64	14.800,00	0,00	154.928,18	10.992.333,16	2.757.119,65	1.961.100,65
2. Fruchtgenussrecht	110.186.327,49	0,00	0,00	0,00	0,00	110.186.327,49	4.407.453,10	4.407.453,10	0,00	0,00	0,00	8.814.906,20	101.371.421,29	105.778.874,39
	121.859.312,84	2.189.959,15	41.436,49	0,00	154.928,18	123.935.780,30	14.119.337,80	5.828.029,74	14.800,00	0,00	154.928,18	19.807.239,36	104.128.540,94	107.739.975,04
II. Sachanlagen:														
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund (davon Grundwert EUR 92.855.160,00)	494.929.808,93*	3.453.802,70	18.710.467,74	0,00	2.083.261,66	515.010.817,71	152.202.705,52*	18.694.931,28	-380,39	0,00	2.083.261,66	168.813.994,75	346.196.822,96	342.727.103,41
2. Technische Anlagen und Maschinen	146.734.504,01	12.451.081,69	475.819,26	-4.679.056,39	5.064.294,10	149.918.054,47	106.056.195,73	11.806.769,98	0,00	-4.272.625,05	4.915.516,19	108.674.824,47	41.243.230,00	40.678.308,28
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	77.030.097,39	5.271.966,38	994.552,70	4.679.056,39	2.709.435,42	85.266.237,44	59.927.108,33	6.123.123,04	-14.419,61	4.272.625,05	2.691.361,50	67.617.075,31	17.649.162,13	17.102.989,06
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	23.651.446,82	10.121.928,36	-20.222.276,19	0,00	0,00	13.551.098,99	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	13.551.098,99	23.651.446,82
	742.345.857,15	31.298.779,13	-41.436,49	0,00	9.856.991,18	763.746.208,61	318.186.009,58	36.624.824,30	-14.800,00	0,00	9.690.139,35	345.105.894,53	418.640.314,08	424.159.847,57
III. Finanzanlagen:														
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	44.567,00	0,00	0,00	0,00	0,00	44.567,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	44.567,00	44.567,00
2. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	214.908.150,00	9.067.400,00	0,00	0,00	0,00	223.975.550,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	223.975.550,00	214.908.150,00
3. Sonstige Ausleihungen	41.370.097,19	0,00	0,00	0,00	0,00	41.370.097,19	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	41.370.097,19	41.370.097,19
	256.322.814,19	9.067.400,00	0,00	0,00	0,00	265.390.214,19	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	265.390.214,19	256.322.814,19
	1.120.527.984,18	42.556.138,28	0,00	0,00	10.011.919,36	1.153.072.203,10	332.305.347,38	42.452.854,04	0,00	0,00	9.845.067,53	364.913.133,89	788.159.069,21	788.222.636,80

*Die Aufwertung der Gebäude im Zuge der Einbringung zum 31.12.2015 in Höhe von EUR 29.753.366,43 ist im Gegensatz zum Vorjahr nur im Buchwert und nicht in den Anschaffungskosten und der kumulierten Abschreibung dargestellt. Die Anschaffungskosten betragen per 31.12.2016 EUR 524.683.175,36 und die kumulierte Abschreibung EUR 181.956.071,95.

Entwicklung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse aus öffentlichen Mitteln

zum 31. Dezember 2017

Anlage 2 zum Anhang

	Stand am 01.01.2017 EUR	Um- gliederungen EUR	Zuführung EUR	Auflösung EUR	Stand am 31.12.2017 EUR
Sonderposten für Investitionszuschüsse aus öffentlichen Mitteln:					
I. Ausgenützte Investitionszuschüsse:					
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	166.921,08	14.309,41	625.879,12	152.076,43	655.033,18
2. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	78.684.668,80	-0,59	16.899.066,70	5.326.067,40	90.257.667,51
3. Technische Anlagen und Maschinen	4.612.328,46	1.032.477,81	3.966.409,55	1.716.488,60	7.894.727,22
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.469.645,26	-1.046.786,63	1.601.863,98	1.037.267,29	3.987.455,32
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	17.958.729,76	0,00	-5.747.433,91	0,00	12.211.295,85
	105.892.293,36	0,00	17.345.785,45	8.231.899,72	115.006.179,08
II. Noch nicht ausgenützte Investitionszuschüsse	5.449.690,27	0,00	7.280.792,52	0,00	12.730.482,79
	111.341.983,62	0,00	24.626.577,97	8.231.899,72	127.736.661,87

Organe der Gesellschaft

Anlage 3 zum Anhang

Geschäftsführung:

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Elgin Drda, Ottensheim
Dr. Heinz Brock, MBA MPH MAS, Lichtenberg

Mitglieder des Aufsichtsrats:

Landeshauptmann a.D. Dr. Josef Pühringer,
Vorsitzender (bis zum 6.4.2017)
Landesrätin Mag.^a Christine Haberlander,
Vorsitzende (seit 6.4.2017)
Bürgermeister MMag. Klaus Luger,
1. Stellvertreter der Vorsitzenden
Landesrat Mag. Günther Steinkellner,
2. Stellvertreter der Vorsitzenden
Mag. Dr. Peter Baier
LAbg. Mag.^a Maria Buchmayr
Landesfinanzdirektorin Mag.^a Dr.ⁱⁿ Christiane
Frauscher
Mag.^a Beate Hartinger-Klein (bis zum 17.12.2017)
RA Labg. Dr. Walter Ratt (seit 19.2.2018)
Präs. RA Mag. Dr. Franz Mittendorfer
GRⁱⁿ Cornelia Polli, BEd
Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer
(bis zum 6.4.2017)
Landeshauptmann-Stellvertreter
Mag. Dr. Michael Strugl, MBA (seit 6.4.2017)
Direktorin Mag.^a Dr.ⁱⁿ Andrea Wesenauer
Vizebürgermeister Mag. Detlef Wimmer

Vom Zentralbetriebsrat gemäß § 110 ArbVG entsandt:

ZBR-Vorsitzender Branko Novaković
ZBR-Vorsitzender Stv. Reinhard Madlmayr
(bis zum 28.02.2018)
BR Christian Schulz (seit 06.03.2018)
ZBR-Vorsitzender Stv. Erich Linner
ZBR Mag. Helmut Freudenthaler
ZBRⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Julia Röper-Kelmayr, LL.M.
ZBR Christian Sobl (bis zum 18.09.2017)
ZBRⁱⁿ Gertrude Wortner (seit 18.09.2017)

4. Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der

Kepler Universitätsklinikum GmbH,
Linz,

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2017 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.

- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichtes in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichtes durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält die nach § 243a UGB zutreffenden Angaben, und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Lagebericht festgestellt.

Linz, am 24. April 2018

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft



Mag. Cäcilia Gruber
Wirtschaftsprüfer

